

# Das Postauto über der Schneegrenze

Autor(en): **H.R.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778822>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Kloster St. Johann Baptista in Münster ist eine karolingische Stiftung aus dem 8. Jahrhundert. Die in den Umfassungsmauern guterhaltene Klosterkirche stammt aus der Zeit um 785—800



## *bei* Das Postauto über der Schneegrenze

Im Winter steigt die Schneegrenze, die Sommers über hoch an den Bergen klebt, in die Täler, Tiefländer und Ebenen hinunter, und das winterliche Weiss bedeckt und verhüllt alles Land. Solang der Winter die vom Menschen gemiedene, ja gefürchtete Zeit war, beschränkte sich der Verkehr in dieser Jahreszeit, vor allem im Gebirge, auf das Notwendigste. Man hatte ja nichts zur Verfügung als leichte Schlitten und Pferde. Wer damals vorausgesagt hätte, man werde einst auch im Winter über ein paar Pässe der verschneiten Alpen fahren können, wäre verlacht worden. Und heute? Heute rollt das Automobil auch zur Winterszeit über die Bergketten hin, wenigstens im Bündnerland, wenigstens über die Lenzerheide, den Julier, den Malojapass. Die Strasse wird offen gehalten, unter gewaltigen Anstrengungen zwar, aber auch mit dem verdienten Erfolg.

Wenn man sich fragt, wo die Anfänge dieses Bestrebens nach der Ueberwindung der winterlichen Naturhindernisse liegen, so kommt man auf die Post. Die Post, die eigentliche Schöpferin der Strassen im modernen Sinn, ist auch mit der winterlichen Offenhaltung der Strassen

vorangegangen. Begreiflich: die Post ist verpflichtet, ihre Kurse zu führen, koste es, was es wolle. Wie manche Schaufel warf den Schnee von der Malojastrasse, um der Post den Weg zu ebnen, um die Verbindung zwischen dem Engadin und dem Bergell auch im Winter aufrecht zu erhalten! Nachdem das Fuhrwerk nicht nur zwei oder vier Pferde, sondern in seinem Motor zwanzig, fünfzig, hundert Pferde vorspannen konnte, war die Ueberwindung der verschneiten Bergstrasse nur noch eine Frage der Zeit — und die Schneeschleudermaschine trat dem menschlichen Schneeschaufler zur Seite und verhalf ihm zu der Tat, die mit Recht alle Bewunderung verdient. Wie könnte es anders sein! Der Ski überwand den unwegsamen Schnee — da musste das Postauto den Weg über die schneebedeckten Strassen finden! Die Entwicklung des Wintersports hat es mit sich gebracht, dass der Zug in die besonnte Bergwelt mit der Eisenbahn nicht allein zu bewältigen ist. Das flinke, weichgefederte, bequeme Postauto musste als Pionier die Bergstrasse erobern, und wo die breite Spur seiner tiefgezähnten Reifen durchgeht, kann auch jedes andere Auto folgen. Ein Blick auf den Fahrplan sagt



dem Automobilisten, wo er am besten ausweichen oder überholen kann; das Fahren erfordert etwelche Disziplin, die aber niemand von sich weisen wird, steht sie doch im Dienste der Sicherheit. Was für eine Lebensbereicherung das Automobil dem Menschen gebracht hat, wird

nirgends so klar und deutlich, wie in der Eroberung der verschneiten Berge durch das gepolsterte Rad des gelben Postautos, dessen Horn dreiklang die winterliche Stille der Berge freundlich unterbricht.

H. R. S.



Extrakurs Bern—Gurnigel—Selibühl



Ein mächtiger komfortabler Wagen der Schweizerischen Alpenpost



Das Auto bohrt sich durch den Schnee



Hier hört die Strasse auf

Phot.: Feuerstein, Pedrett